

English course in Toronto with ABB

Vom Buenas Dias, Bonjour, Guete Morge zum Good morning

Nachdem ich letzten Winter mein FH Studium abgeschlossen, und wieder im Arbeitsleben Fuss gefasst habe war es am 26. Juli 2008 soweit. Ich bestieg das Air Kanada Flugzeug in Zürich mit Ziel Toronto. Die grösste Stadt in Kanada ist für seine schöne Lage am Ontariosee, die Skyline mit dem 553.34 m hohen CN Tower und auch wegen seiner multikulturellen Zusammensetzung bekannt. Mit 8 Mio. Einwohnern ist sie Heimat jedes vierten Kanadiers!

Nach 8 Stunden war es dann soweit und ich betrat den kanadischen Boden in Toronto. Mit dem Airportbus ging ich zur Metrostation welche mich ins Zentrum der Stadt brachte. Die rechtwinklig angeordneten Strassen erlauben trotz der Grösse der Stadt eine einfache Orientierung. So fand ich auch das Studentenheim auf Anhieb.



Skyline von Toronto

Languages School Canada, wo mein Englisch einen neuen Schliff bekam...

Am Montag ging ich zur Language School Canada (LSC), wo mich ein bunter Mix von Leuten, mit einem noch viel bunterem Mix aus Spanisch, Koreanisch, Französisch, Japanisch und natürlich Englisch empfing. Zuerst gab es einen schriftlichen, und mündlichen Test anhand dessen ich im Level 6 von 10 eingeteilt wurde. Im Klassenzimmer angekommen, stellte ich fest das ich Glück hatte und der einzige deutschsprachige Schüler war. Da war Alessandro von Italien, Ana aus Russland, Way aus Südkorea, Pedro aus Spanien... In den Vormittagslektionen lernten wir Ausdrücke und Grammatik für das tägliche Leben. Auch kleine Vorträge, Aufsätze und Diskussionen gehörten zum Programm.



Meine Klasse

Am Nachmittag hatte ich einige Einzellektionen gebucht wo vor allem Business Englisch auf dem Programm stand. Dort lernte ich wie man im Arbeitsleben mit dem Englisch umgeht. Briefe und Emails schreiben, Vokabular für das Geschäftsleben und auch der nötige Smalltalk wurde da geübt.

Vom Grosstadtleben, unendlichen Weiten und dem Nightlive...

Natürlich bestand mein Aufenthalt in Kanada nicht nur aus Schule und dem Studentenheim. Zusammen mit den in der Schule kennengelernten Leuten ging ich mal auf den CN Tower, mal an den Strand des ziemlich kalten Ontariosees, oder einfach in eines der vielen Pubs. Auch ein Baseballmatch, eine der kanadischen Nationalsportarten, im 65'000 Leute fassbaren Rogers Centre gehörte zu den Highlights. Dabei waren wir meist ein bunter Mix von Leuten aus allen Erdteilen.



CN Tower



Schloss von Quebec

Am ersten Wochenende das aufgrund eines Feiertages drei Tage lang war machten wir einen Ausflug ins ferne Quebec. Obwohl die Stadt im französisch sprechenden Teil Kanadas liegt verstehen die meisten Leute gut Englisch. Die charmevolle Stadt ähnelt mit seiner schönen, am St. Laurence River liegenden Altstadt, eher einer europäischen, denn einer Nordamerikanischen Stadt.

Am zweiten Tag des langen Wochenendes machten wir halt im zweisprachigen Montreal. Montreal ist

mit 3 Mio. Einwohnern die zweitgrösste Stadt Kanadas. Die Stadt ist schon wieder einiges hektischer als das eher gemütliche Quebec. Auf dem Heimweg machten wir einen Stop in Ottawa, der Hauptstadt Kanadas. Die Stadt ist gemessen an der Einwohnerzahl kaum ernennenswert, dafür bietet sie mit prachtvollen Regierungsgebäuden, grossflächigen grünen Parks und sehr schöner Lage am St. Laurence River umso mehr.

Am zweiten Wochenende machten wir einen Ausflug zu den Niagara Falls. Die herunterstürzenden Wassermassen liessen den einen oder andern erschauern. Leider war das Wetter auch vom Wasser geprägt- es regnete fast den ganzen Tag in Strömen.

Mein drittes Wochenende hatte ich genug vom Rummel der Grossstadt in Toronto. Zusammen mit drei Freunden fuhr ich hinaus in den Algonquinpark, einem Nationalpark im Norden Ontarios. Mit Kanus ruderten wir über die unzähligen Seen und campierten in der Wildnis, fernab jeder befahrbaren Strasse und der Hektik der Grossstadt.



Fernab der grossen Metropolen: Algonquinpark im Norden Ontarios

Zurück in Toronto begann bereits meine letzte Schulwoche. Noch ein letztes mal die Schulbank drücken, Grammatik büffeln und zum Schluss das Finalexamen ausfüllen. Mit meinem Diplom in der Hand ging's ins letzte Wochenende in Toronto.

Bye bye, I hope to see you again, take care und dann zurück in die Schweiz wo schon mein nächster Auftrag im Büro lag.

Ich danke ABB Schweiz ganz herzlich für den Diplomp reis. Es war für mich ein lehrreiches und grossartiges Erlebnis. Ich werde die neu erworbenen Englischkenntnisse in meinem Job als Serviceingenieur gut einsetzen können.

Martin Schättin